

Kosmetik

Schwerpunkt	Hoher Verbrauch von Kosmetika Einsatz von Chemie und Rohstoffen
Problematik	Viele Inhaltsstoffe nicht untersucht, Ressourcenverbrauch.
Alternativen	Kennzeichnung Naturkosmetik Naturkosmetik, weniger benutzen.
Methoden	Geschichte erzählen, Proben zur Ansicht verteilen. Deotest oder Handcremetest. Verteilen, riechen lassen, Inhalte bestimmen, Unterschiede festhalten. Siegel erklären...
Material	Geschichte über den Tagesablauf, evtl. mit Puppe einige Kosmetikprodukte/Verpackungen Bilder zu Rohstoffen und Produktion.

Einleitung

„Hallo, Willkommen bei der Kosmetikstation. Hier geht es um die Inhaltsstoffe von Kosmetik – was steckt da eigentlich so drin und wo kommen sie her. Aber zuerst wollen wir mal sammeln, wie viel Kosmetik wir verbrauchen. Dazu lese ich Euch eine kleine Geschichte vor: es ist ein ganz normaler Morgen von Anna und ihr habt die Aufgabe zu zählen, wie viele Kosmetikprodukte sie verwendet...“

[Dazu könnt ihr auch ein Bild einer Person oder eine (Barbie-) Puppe hochhalten und das ein bisschen anschaulich und amüsant zu machen. Ebenso gut möglich ist es das während eine Person es vorträgt, eine andere Person es pantomimisch darstellt. Das garantiert Unterhaltung, kann aber auch etwas vom Inhalt ablenken, daher ist hinterher nochmals in Ruhe die Anzahl der Produkte zu zählen]

Methode 1: Geschichte Morgentoilette

„Anna krabbelt morgens um 6:15 Uhr verschlafen unter ihrer Bettdecke hervor. Dann geht sie auf die Toilette und benutzt *feuchtes Toilettenpapier*. Sie wäscht sich mit *flüssiger Seife* die Hände und kämmt ihre langen Haare. Dann geht sie duschen: Erst schäumt sie ihren Körper mit *Duschgel* ein und wäscht ihre Haare mit ihrem *Lieblingsshampoo*. Nachdem sie das abgespült hat trägt sie die *Spülung* auf ihr Haar auf, dann lässt es sich besser durchkämmen, einmal die Woche benutzt sie eine auf ihren Haartyp abgestimmte Haarkur. Während die Spülung einwirkt rasiert sie sich mit *Schaum* die Beine und die Achseln. Zur Entspannung lässt sie sich beim Ausspülen der Haare immer eine weile Zeit. Nachdem sie sich abgetrocknet hat schaltet sie das Radio an und cremt ihren Körper mit *Bodylotion* ein und benutzt ein *Deodorant*. Gleich darauf wickelt sie sich in ihr warmes Frotteehandtuch und wäscht ihr Gesicht noch mal mit einem *Peelinggel*. Anna putzt sich 3 Minuten die *Zähne* und dann zieht sie sich an. Wenn sie angezogen ist trägt sie Make-up auf: erst deckt die mit dem *Abdeckstift* die größten Unreinheiten ab und darauf folgend die *Grundierung*, das eigentliche Make-up. Dann tuscht sie ihre langen *Wimpern* und zieht einen *Lidstrich*. Nach dem Fönen steckt sie ihr Haar zur üblichen Ins-Büro-Geh-Frisur fest und fixiert es mit *Haarspray*. Um 7:00 frühstückt sie. Kurz bevor sie zur Arbeit geht, trägt sie noch dunkelroten *Lippenstift* und ihr *Lieblingsparfüm* auf.“

Ergebnis: 17 verschiedenen Kosmetikprodukte finden sich bei Anna. Jetzt könnt ihr mal kurz fragen ob die Teilnehmenden das für eine realistische Summe halten, bzw. wie viel sie selber benutzen.

Als Methodische Ergänzung bietet es sich auch an, direkt die Produkte zu verteilen, während ihr die Geschichte vorlest. Am Ende steht dann fast die ganze Gruppe mit Produkten in der Hand da, es veranschaulicht die Menge der verwendeten Kosmetika.

Methode 2: Was ist da eigentlich drin? Beispiel Handcreme

Gebt ein paar Kosmetikverpackungen an die Teilnehmenden und lasst sie mal nachgucken, welche Inhaltsstoffe sich in den Kosmetika befinden. Lasst ein paar Beispiele vorlesen, dann nehmt das eigene Beispiel, etwa Handcreme:

„Hier haben wir eine ganz normale Handcreme, wir gucken mal was da so drin ist.“ Ihr werdet eine ganze Reihe von Inhaltsstoffen finden, die meisten mit unverständlichen Namen, einige kaum auszusprechen.

Eine handelsübliche Handcreme hat 20-30 verschiedene Inhaltsstoffe. Angegeben werden alle Inhaltsstoffe über 1% des Inhalts- in absteigender Reihenfolge.

Methode 3: Problematik Rohstoffe

Einige dieser Rohstoffe haben es in sich, so basieren viele Erdöl, ein Rohstoff, den man sich eigentlich nicht auf die Haut schmieren möchte, oder? Oft sind viele der Inhaltsstoffe auch gar nicht nützlich für die Haut sondern dienen nur dazu, die Creme gut verteilbar zu machen oder entsprechende Farbe und Duft zu verleihen!

(Sucht euch am besten ein, zwei Beispiele für das entsprechende Produkt raus, welches ihr vorstellt!)

Andere Zutaten sind durchaus Naturprodukte. Hier ist es interessant, wo sie eigentlich herkommen, denn das ist oft von weit her, etwa bei Kakaobutter, Rosenöl oder Teeextrakt. Hier findet die Produktion oft, wie es bei vielen Naturprodukten aus Ländern des Südens der Fall ist, unter problematischen Bedingungen statt.

[Hier kann ausführlicher auf Beispielprodukte eingegangen werden, die Informationslage ist aber leider etwas dürftig und vage, siehe Hintergrund.]

Tierversuche für Kosmetik

[optional, Informationen siehe Hintergrund]

Alternativen & Handlungsmöglichkeiten

- Informiere Dich, was in Deiner Kosmetik steckt. Einige Hersteller bieten im Internet ein Lexikon der Inhaltsstoffe an, etwa www.heliotrop.de
- Der Tierschutzbund hat eine Weißliste veröffentlicht der Du entnehmen kannst, welche Kosmetik garantiert ohne Tierversuche entwickelt wurde.
- Probier mal aus, auf welche Kosmetik du verzichten kannst. Du kannst hier übrigens auch einiges an Geld sparen.
- Informiere Dich, wo es in Deiner Stadt Naturkosmetik und andere Alternativen gibt.
- Kosmetik selber machen! Es gibt in vielen Städten Kurse dazu, oder organisiere doch mit FreundInnen selber einen Workshop. (Was könnte exklusiver sein als die selbst gemachte Seife und Creme?!)

Hinweis zur Durchführung:

Es ist es nicht unwahrscheinlich, dass es eine kleine „Jungs/Mädchen“-Diskussion gibt. Aber lasst mal die Jungs zählen, wie viele Kosmetika sie verwenden, sie werden auch auf min. 8 Produkte kommen! Es empfiehlt sich, durchschnittliche Produkte und Verpackungen zu nehmen, also solche die auch von Jugendlichen gekauft werden. Das sind etwa Nivea, Bebe oder auch die Eigenmarken der Drogeriemärkte!

Lokale Alternativen zu wissen ist immer hilfreich, informiert euch auch über entsprechende Angebote von Workshops und Kursen und ob diese für Jugendliche geeignet sind.

Zum Thema Tierversuche: überlegt Euch ob ihr mit entsprechenden Bildern informieren/schockieren wollt. Das könnte eine entsprechende Diskussion auslösen, aber auch die Hauptaufmerksamkeit beanspruchen!



Kosmetik Zahlen & Fakten

- Jährlich gesamt 448887 Tonnen Kosmetikprodukte in Deutschland produziert, der größte Anteil davon, ein knappes Drittel, ist (130.000t) Shampoo.
- Es werden ca. 11 Milliarden Euro allein in Deutschland mit Kosmetik umgesetzt, das ist ein Pro-Kopf-Verbrauch von ca. 137 Euro.
- Weltweit sind derzeit über 8000 verschiedene Substanzen für die Herstellung von Kosmetik zugelassen
- „Naturkosmetik“ ist kein gesetzlich geschützter Begriff

Hintergrund Kosmetik

Inhaltsstoffe

Die Inhaltsstoffe eines Kosmetikproduktes müssen auf der Verpackung oder dem Beipackzettel mit sogenannten INCI-Bezeichnungen deklariert werden. INCI steht für „International Nomenclature Cosmetic Ingredient“ und bezeichnet eine Liste, in der Kosmetikinhaltsstoffe beschrieben werden. Die Inhaltsstoffe werden in abnehmender Reihenfolge Ihres Gewichtes angegeben: Die zuerst genannte Substanz hat den größten Mengenanteil am jeweiligen Produkt, die zuletzt aufgeführte den kleinsten. Ab einem Gehalt von bis zu einem Prozent können die Bestandteile in ungeordneter Reihenfolge stehen.¹

Mittels dieser Regelung sollen die VerbraucherInnen in der Lage sein, zu erkennen, welche Stoffe das Produkt enthält. Leider braucht es in der Praxis aber einige chemische Kenntnisse oder eine Übersetzungshilfe, um die Produktnamen zu entschlüsseln und zu verstehen.

Drei Gruppen lassen sich unterscheiden:

- Basisstoffe sind meist die Fettstoffe und Öle. Sie bilden die Grundlage, also die Creme oder das Gel.
- Wirkstoffe, die bestimmte Pflegeeffekte haben, etwa Vitamin A. Sie werden dem Basisstoff beigemischt.
- Hilfsstoffe, die gar nicht für die Haut sondern lediglich die Eigenschaft des Produktes bedeutend sind, also Konsistenz, Geruch, etc. Sie werden ebenso beigemischt²

Insgesamt ist die Menge der Basisstoffe und Hilfsstoffe meist größer als die der eigentlichen Wirkstoffe. Weltweit sind derzeit über 8000 verschiedene Substanzen für die Herstellung von Kosmetik zugelassen!³



Ein Beispiel für umstrittene Stoffe ist Triclosan, ein Desinfektions- und Konservierungsmittel, das in Zahnpasta, Deos und Seifen eingesetzt wird. Laut Gefahrstoffkennzeichnung ist Triclocan „reizend“ und „umweltgefährlich“, aber da es in Kosmetik nur in geringen Mengen vorkommt, müssen keine entsprechenden Warnhinweise auf die Packung. Eine allgemeine Beurteilung von Mediziner*innen für das Umweltbundesamt besagt: „Einsatz in Konsumprodukten hat keinen Nutzen, birgt möglicherweise Risiko und sollte vermieden werden.“ Greenpeace warnt: „Triclosan ist ein typisches Produkt der Chlorchemie mit vielen gefährlichen Eigenschaften. Es wird durch die Haut und die Schleimhäute in den Körper aufgenommen und kann sich im Fettgewebe anreichern.“

Rohstoffe aus aller Welt

Umwelt- und Sozialaspekte sind auch bei Kosmetik ein Thema. Viele Inhaltsstoffe kommen aus anderen Teilen der Welt und nicht immer werden bei der Produktion vor Ort die Umwelt- und Sozialstandards beachtet. Beispiele für solche „Zutaten“ sind etwa Rosenöl, Kakaobutter/Sheabutter, Palmöl, Aloe Vera, ätherische Öle und viele mehr. Wenn diese umweltverträglich angebaut/produziert werden gelten auch hier die Biosiegel, wie es sie für Lebensmittel gibt, da es sich um landwirtschaftliche Produkte handelt. Allerdings gibt es bislang kaum Zertifizierungen im Bereich Fair-Trade für Kosmetik und die Rohstoffe.

Das ist problematisch, weil durchaus auf umwelt- und sozialausbeuterische Weise produziert oder gefördert werden. So verweist *Terre des Hommes* auf ihrer Internetseite darauf, dass auch Kosmetika Rohstoffe aus Kinderarbeit beinhalten können.⁴

Wenn man die oft katastrophalen Arbeitsbedingungen im Rosen- oder Kakaopflanzen in Betracht zieht, liegt auf der Hand, dass somit auch für diese Kosmetik mittels Inhaltsstoffe damit zu tun hat.⁵

Nachhaltige Rohstoffgewinnung im Trend

Gerade der Trend zu natürlichen Inhaltsstoffen hat die Nachfrage nach entsprechenden Rohstoffen gesteigert. Die „Union for Ethical BioTrade“ zum Beispiel bietet Kosmetikunternehmen Unterstützung beim Aufbau von entsprechenden Handelsbeziehungen. Der Markt für Kosmetikrohstoffe wird als Minenfeld bezeichnet, bei dem man

nur schwer die wirklichen Quellen, Produktionswege und –weisen herausfinden kann – und dabei leicht auf kritische Fakten stößt.⁶

Einzelne Hersteller von Naturkosmetik verweisen auf ihre Ursprungsquellen und berichten oft auch über entsprechende Projekte vor Ort.⁷ Zwei Beispiele sollen hier kurz vorgestellt werden: Weleda hat in Peru an einem Projekt mit Unterstützung der GTZ teilgenommen, das eine nachhaltige Nutzung/Ernte der Ratanhia-Pflanze fördert, deren Wurzeln vor allem für Zahnpasta benutzt werden. Bisher tendieren die Bauern dazu, bei wilden Pflanzen die ganze Wurzel abzuschneiden, um mehr Holz auf einmal zu haben. Jetzt werden nur Seitenteile abgeschnitten, so dass die Pflanze überlebt und weiter wächst.⁸ Body Shop hat im Sommer 2007 beschlossen, Palmöl (genutzt für knapp 15 Millionen Stück Seife pro Jahr) nur noch aus nachhaltigem Anbau zu beziehen, um einen Beitrag gegen die enorme Umweltproblematik von Palmölplantagen zu leisten.⁹

Übrigens gibt es auch in den jeweiligen Regionen Projekte zur lokalen Vermarktung, so etwa in Brasilien. Im Amazonasgebiet finden sich zahlreiche Heil- und Nutzpflanzen, die seit Generationen von den Anwohnern verwendet werden und nun auch mittels nachhaltiger Projektwirtschaft in brasilianischen Kosmetika Verwendung finden.¹⁰

Tierversuche

Tierversuche mit Kosmetik sind seit 1998 verboten. Dies gilt allerdings nur für die Endprodukte, einzelne Stoffe können und werden nach wie vor an Tieren auf ihre Verträglichkeit getestet. In der EU sind diese Tierversuche ab 2009 verboten. Kosmetika, die außerhalb der EU in Tierversuchen getestet werden, können hier bis 2009 bzw. 2013 uneingeschränkt verkauft werden.¹¹

Dabei werden Tieren die entsprechenden Substanzen verabreicht, um zu sehen, welche Nebenwirkungen sie haben können, bzw. ab welcher Dosis sie negative Effekte haben. Die Stoffe werden den Tieren in die Augen gegeben oder auf die Haut aufgetragen oder eingeführt um die „tödliche Dosis“ festzustellen.

Seit Anfang 2009 gilt nun die neue EU-Verordnung, allerdings bietet sie einige Schlupflöcher. So können etwa neue Inhaltsstoffe, die nicht nur für Kosmetika verwendet werden weiterhin mit Tierversuchen getestet werden, etwa in der Medizin oder auch Industrie. Als nächsten Schritt fordert der Tierschutzbund daher ein absolutes Verwendungsverbot von Stoffen für die Tierversuche gemacht werden.¹²

Das Argument der medizinischen Notwendigkeit von Tierversuchen hält sich weiterhin, allerdings ist die nur schwer zu begründen. Als kritische wissenschaftliche Stimme lässt sich die Kampagne „Ärzte gegen Tierversuche“ nennen.¹³

Tierversuche für Lippenstifte oder Haarshampoos müssen nicht sein. Zum einen gibt es genügend altbewährte Produkte, auf die zurückgegriffen werden kann. Zum anderen existiert ein nahezu unerschöpfliches Reservoir bekannter und geprüfter Inhaltsstoffe, mit denen man ohne Tierversuche neue Kosmetika herstellen kann. Und selbst neue Inhaltsstoffe, wenn man sie denn unbedingt will, könnten leicht mit Hilfe von tierversuchsfreien Verfahren wie Zellkulturen getestet werden. Trotzdem leiden und sterben jährlich Tausende von Tieren in der EU in qualvollen Versuchen für Kosmetika.¹⁴

Alternativen

Es gibt eine ganze Reihe an Alternativen und Handlungsmöglichkeiten. Das Thema erfordert zum Teil aber einige Recherche und/oder selber ausprobieren. Bisher finden sich kaum große Kampagnen und klare Empfehlungen.

Nix ist auch gut: Zum großen Teil ist Kosmetik ein Eingriff in den natürlichen Pflegeprozess unserer Haut: wenn wir sie mit Seife austrocknen, pflegen wir sie mit Creme, damit sie wieder den ursprünglichen Feuchtigkeits- und Fettpegel hat. Nicht selten führt das dazu, dass die Haut selber weniger aktiv wird, der so genannte „Labello-Effekt“ tritt ein: je öfter man den Stift benutzt umso eher sind die Lippen trocken wenn er mal nicht benutzt wird. „Unsere Hülle ist eigentlich unschlagbar, am besten wäre es, wir ließen sie in Ruhe“ so ein Hamburger Dermatologe.¹⁵

Selber machen: Es gibt zahlreiche Bücher und Internetseiten zum Thema, ebenso Workshops, Kurse, Seminare. So weiß mensch was drin ist und lernt über die Zusammensetzung und Wirkung von Kosmetik. Im Internet z.B. unter www.meinekosmetik.de

Naturkosmetik: „Im Jahr 1993 formulierte das Bundesministerium für Gesundheit eine erste

unverbindliche Definition des Begriffs "Naturkosmetik". Danach darf Naturkosmetik ausschließlich aus Naturstoffen hergestellt sein. Ausnahmen bildeten naturidentische Konservierungsstoffe und auf Naturstoffen basierende Emulgatoren. Über diese unbefriedigende Definition hinaus gibt es bis heute, im Gegensatz zum Bio-Siegel für Lebensmittel, leider keine gesetzlich verbindliche Regelung.¹⁶

Naturkosmetik ist ein rasant wachsender Markt, der in Deutschland bereits um die 500 Millionen Euro pro Jahr umsetzt. Viele der Produkte sind nicht gerade billig und so sollte die Bandbreite der „Pflegeprodukte“ ebenso mit Skepsis auf ihre Notwendigkeit beäugt werden.

Bioprodukte: Die verlässliche Kennzeichnung ist das Biosiegel für die Inhaltsstoffe, bzw. die Bezeichnung „aus kontrolliert biologischem Anbau“ für die einzelnen Inhaltsstoffe.

Portale: Es gibt im Internet einige Portale zum Thema (Natur-) Kosmetik, viele werden allerdings von Kosmetikfirmen angeboten und sind nicht frei von Werbung. Ein informatives und übersichtlich gestaltetes Portal ist unter www.naturalbeauty.de zu finden.

Body Shop?! Die Kette ist wohl die bei Jugendlichen bekannteste Marke von vermeintlicher Naturkosmetik. Die Geschichte eines kleinen Ladens, der zu einem großen Geschäft wurde ist wohl bekannt. 2006 wurde Bodyshop für eine knappe Milliarde Euro von L'Oréal gekauft. Die Produkte sind zwar keine Naturkosmetik, werden vor allem mit natürlichen Zutaten hergestellt und vielfach ‚fair‘ gehandelt (Ethical Trading Initiative, nicht unabhängig zertifiziert), zudem wird auf Tierversuche verzichtet und das Unternehmen arbeitet mit diversen NGOs zusammen. Allerdings wurde in der Vergangenheit auch mehrmals kritisiert, dass viele der Angaben und guten Vorsätze mehr der Werbung dienen und nicht alles so grün ist wie das Label der Produkte. So seien nicht alle Zutaten so natürlich wie behauptet und einige der Projekte fairer Zusammenarbeit mit Erzeugern schlecht organisiert und entsprechend wenig hilfreich.¹⁷

Lush: Eine jüngere Marke mit über 400 Läden in 37 Ländern, die auch auf dem deutschen Markt schnell wächst. Garantiert ohne Tierversuche, zum größten Teil vegan und „handgemacht, natürlich, organisch“.¹⁸

„**Naturkosmetik**“ ist kein gesetzlich geschützter Begriff, wie etwa „bio“ und es gibt auch kein einheitliches Siegel. Schnell wird mit ein paar pflanzlichen Zutaten geworben (Aloe Vera, Olive, Kräuter) während die Grundbasis der Kosmetik die gleiche bleibt, mit synthetischen Fetten und Duftstoffen.¹⁹

Mehr Informationen

Der deutsche Tierschutzbund bietet im Internet eine Liste mit tierversuchsfreier Kosmetik, die fortlaufend aktualisiert wird. Sie ist sowohl nach Herstellern als auch nach Läden zu durchsuchen! www.tierschutzbund.de/00754.html

Ebenso bietet Peta eine entsprechende Liste: www.peta.de/kosmetik

Hier eine Auswahl von Siegeln:

	<p>Der Bundesverband Deutscher Industrie- und Handelsunternehmen für Arzneimittel, Reformwaren, Nahrungsergänzungsmittel und Körperpflegemittel e.V. (BDIH) gibt die Richtlinie "Kontrollierte Natur-Kosmetik" und das entsprechende Siegel heraus und steht für folgende Punkte ein: keine Tierversuche, kontrolliert biologische Inhaltsstoffe, Verzicht auf künstliche Farbstoffe und Erdölprodukte²⁰ www.kontrollierte-naturkosmetik.de</p>
	<p>Das NaTrue Siegel ist ein internationales Label mit verschiedenen Zertifizierungsstufen: Die höchste ist Biokosmetik, dann folgen Naturkosmetik mit Bio-Anteil und Naturkosmetik. www.natrue.org</p>
	<p>„Leaping Bunny Siegel“ – international verbreitet als Siegel von verschiedenen Tierschutzorganisationen, z.b. Peta http://www.peta.de/lifestyle/kosmetik_tierfreundliches_einkaufen_1724.html</p>
	<p>Das Warenzeichen des Internationalen Herstellerverbandes gegen Tierversuche in der Kosmetik e.V. (IHVK).²¹ Das Zeichen ist bisher wenig verbreitet.</p>
	<p>Ecocert Siegel. „Das Label für "Ökologische und biologische Kosmetik" kennzeichnet Produkte, bei denen mindestens 95 Prozent der gesamten Inhaltsstoffe natürlichen Ursprung sind. Zudem müssen mindestens 95 Prozent der gesamten pflanzlichen Stoffe aus biologischem Anbau stammen.“²²</p>
	<p>Steht für die eigenen Kriterien, welche Biologische Produkte garantieren und Tierversuche ausschliessen.</p>
	<p>Das Vegansiegel steht für Tierproduktfrei und auch -versuchsfrei.</p>
	<p>Nein, kein Siegel, sondern eine Marke. Die sagt nix über den Inhalt aus, sondern höchstens über den Kosmetikverbrauch der Person, die es kauft. ;o)</p>

Weitere Auflistungen unter <http://www.biostars.de/index.php?i=guetesiegel>

- 1 Die Liste findet sich unter http://ec.europa.eu/enterprise/cosmetics/inci/inci_2006.pdf
- 2 vgl. <http://www.naturalbeauty.de/index.php?id=34> (Zugriff: 14.07.2008.)
- 3 Grimm, Fred (2006): Shopping hilft die Welt verbessern. Der andere Einkaufsführer. München. S. 172
- 4 siehe http://www.tdh.de/content/themen/schwerpunkte/kinderarbeit/produkte_aus_kinderhand.htm (Zugriff 15.07.2008)
- 5 Zum Thema Kakao siehe entsprechendes Kapitel. Zum Thema Rosen siehe www.faireblume.de oder www.fairflowers.de
- 6 siehe Artikel vom 6.12.07 auf <http://www.cosmeticsdesign-europe.com/news/ng.asp?id=81872> (Zugriff 15.07.2008) siehe auch www.uebt.ch
- 7 siehe z.B. Weleda: <http://www.weleda.de/Unternehmen/Umwelt/RohstoffProjekte> oder Dr.Hauschka <http://www.dr.hauschka.de/qualitaet/anbauprojekte/georgien/>
- 8 <http://www.dw-world.de/dw/article/0,2144,3244637,00.html> (Zugriff 15.07.2008)
- 9 <http://www.cosmeticsdesign-europe.com/news/ng.asp?n=78171-the-body-shop-palm-oil-forest> (Zugriff 15.07.2008)
- 10 siehe World Bank (2002): Fostering "sustainable" cosmetics from the Amazon. http://www-wds.worldbank.org/external/default/WDSContentServer/WDSP/IB/2005/01/10/000012009_20050110134739/Rendered/PDF/312220PAPER0EN1ustainable0cosmetics.pdf (Zugriff 15.07.2008)
- 11 siehe <http://www.tierschutzbund.de/00579.html> (Zugriff: 08.07.2008)
- 12 Pressemitteilung vom März 2009: <http://www.tierschutzbund.de/3448.html> (Zugriff 30.7.2009)
- 13 www.aerzte-gegen-tierversuche.de
- 14 <http://www.tierschutzbund.de/00579.html> (Zugriff: 08.07.2008)
- 15 Grimm, Fred (2006): Shopping hilft die Welt verbessern. Der andere Einkaufsführer. München. S. 176
- 16 <http://www.naturalbeauty.de/index.php?id=37> (Zugriff 14.07.2008)
- 17 siehe z.B. <http://www.greenpeace-magazin.de/index.php?id=4508> (Zugriff 14.07.2008)
Ein Überblick der Konzerneigenen Standards (Englisch) www.thebodyshopinternational.com
- 18 vgl. http://www.lush-shop.de/ueber-lush_9.html (Zugriff 14.07.2008)
- 19 vgl. Greenpeace Magazin 03/2009, S. 53-55.
- 20 vgl. <http://www.kontrollierte-naturkosmetik.de/richtlinie.htm> (Zugriff: 08.07.2008)
- 21 www.ihk.de
- 22 <http://www.biostars.de/index.php?i=guetesiegel> (Zugriff 08.07.2008)